

Gamsjäger Bernhard

geb. 30. 11. 1949 St. Pölten, NÖ.

prom.: 1981 Dr. phil. (Paläontologie) Universität Wien.

1974 Lehramtsprüfung für Hauptschulen. Seit 1974 Hauptschullehrer in Böhheimkirchen, NÖ. Wissenschaftlich interessierter Lehrer, wohnhaft in St. Pölten, arbeitete über Ammoniten der alpinen Trias.

Systematik und Phylogenie der obertriadischen Cladiscitidae, ZITTEL, 1884 (Ammonoidea). – Denkschr., 122, S. 1–72, 20 Abb., 20 Taf., Wien 1982.

Gapp Johann Georg

geb. 24. 4. 1820 Gosau, OÖ., gest. 13. 10. 1897 Gosau.

Vertreter der ältesten Generation der Gosauer Steinschleifer- und Sammler-Familie (S. 36). Er war Schneidermeister in Gosau und Sammler von Petrefakten. Es ist nicht mehr bekannt, ob und für welche der zeitgenössischen Paläontologen er gearbeitet hat.

Gilm Hermann von

geb. 1. 11. 1812 Innsbruck, gest. 31. 5. 1864 Linz.

1836 Rechtspraktikant in Innsbruck (nach juristischen Studien). 1840–1847 an den Kreisämtern Schwaz, Bruneck und Rovereto. 1847–1854 Praktikant an der Hofkanzlei in Wien. 1854–1864 Statthaltersekretär, zuletzt Vorstand des Präsidialbüros in Linz.

Der bekannte Tiroler Dichter war „ordentliches Mitglied“ des Museums Francisco Carolinum in Linz und muß auch Petrefakten gesammelt haben. Der 21. Bericht des Museums (Linz 1861) erwähnt auf S. XXII eine Schenkung: „Eine Sammlung von Weichthieren und Pflanzen aus der Braunkohlen-Formation zu Wolfsegg (Herr Hermann von GILM, k. k. Statthalterei-Sekretär zu Linz)“.

Biographie: R. H. GREINZ in „Gedichte von Hermann von GILM. Gesamtausgabe“. Leipzig 1895.

Giuliani Franz Ferdinand von

geb. 1701 Rovereto (Trento Italien, damals Südtirol), dort getauft am 22. 2. 1701, gest. 26. 12. 1762 Innsbruck.

prom.: 1723 Dr. med. Universität Bologna (dort auch Lektor der Medizin 1722–1723).

GIULIANI ist, entgegen verschiedenen Angaben in der Literatur (KLEBELSBERG, 1935; TOVAZZI, 1889 etc.), nicht in Torbole sondern in Rovereto geboren (Irrtum beruht vielleicht auf Gleichheit des Familiennamens?). Er war Militärarzt, betreute u. a. Soldaten „an den weltlichen Confinen“ und war seit 1736 Physicus in Innsbruck. Wo er sein Philosophie-Doktorat erworben hat, ist bisher nicht bekannt. Für die Paläontologie und die Geschichte dieser Wissenschaft ist ein Vortrag von Bedeutung, den GIULIANI vor einer privaten Gelehrtenvereinigung in Innsbruck (Academia Taxiana) am 18. 8. 1741 hielt. Er präsentiert dabei das paläontologische Wissen seiner Zeit auf der Basis des Sintflutmythos und demonstriert auch Fossilien, darunter solche aus den Pustertaler Bergen, als erste Tiroler Fossilfunde. GIULIANI wurde noch 1761 medizinischer Fakultätsdirektor der Universität in Innsbruck und war 1758 geadelt worden.